

Bezugspreis 6.00 den Monat.
Anzeigen: lokale 1.50, außerl. 2.50.
Reklamen: 5.00, 10.00.
die Konkurrenz oder deren Raum
und 10 Prozent Teuerungszuschlag.
Postfachkontor Köln Nr. 1852.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Bl. 111 1.

Freitag, 9. September 1921.

Druck u. Verlag: Herm. Neuffer | Bonn.
Dauerschreiber: Peter Neuffer | Bonn.
Branntwirt: Schriftleitung Dr. Wilh. Hermanns,
Oberfachl. Bonn.
Anzeigen Peter Lederer, Bonn.
Brannt: 66, 500, 567.

31. Jahrgang.

Wirth und sein Werk.

Der 42jährige Badener Dr. Wirth, der mit dem Wagemut der frischen Manneskraft an die Aufgabe herangetreten ist, den völlig in den Sumpf geratenen Reichskarren wieder auf die glatte Fahrtstraße hinüberzuziehen, hat das Vertrauen der Linken bis hinüber zu den Demokraten der verschiedensten Färbungen, die einst unter Eugen Richter und Richter den deutschen Freisinn vertraten. Man attestiert ihm in der bürgerlichen demokratischen Presse, daß er ein Mann ist, ein kräftiger, begabter und sympathischer Mann. Man beschreibt ihm in Druckerwärze, daß nur wenige der ehemaligen kaiserlich-königlichen Minister imstande wären, unter den Schwierigkeiten und Stürmen der Gegenwart sich zu behaupten.

Es ist eigentlich erstaunlich, daß dieser jugendliche Kanzler selbst in den Kreisen des Liberalismus gegenüber den Männern des ancien régime derart auf das Bediente gestellt wird, obwohl er in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Reichsfinanzminister denselben Schichten im September gelegentlich der Reichstagsverhandlungen über das neue Steuerprogramm doch recht energisch an die Geldbörse fassen wird. Hierfür gibt es nur eine Erklärung. Kanzler Wirth zeigt sich als eine ausgeprägte politische Persönlichkeit republikanisch-demokratischen Geistes und besticht so selbst die Kreise, die eigentlich Gegner seiner Steuerpolitik sind. Wenn Wirth sich in der praktischen Politik als Finanzminister ebenso energisch betätigen wird, wie in seiner Verteidigung von Republik und Verfassung, so werden vielleicht manche seiner heutigen bürgerlichen Freunde von ihm abfallen.

Wirth, der in seiner bekannten Essener Rede das Ultimatum als erfüllbar erklärte, wird der Devisen- und Effektenpetulanz mit der Muskelkraft eines Hercules, der den sagenhaften Auglasfall reinigte, entgegenstehen müssen, wenn ihm der struppellose Bauteile nicht sein ganzes Steuerprogramm zerstören soll. Was sich in den jüngsten Tagen in gewissen deutschen Banten und Wechselschulen und an den glücklicher Weise von gestern bis auf Montag geschlossenen Berliner Wertpapierbörsen ereignete, hätte durch das zweite Ich des Kanzlers, den Reichsfinanzminister, eine schlimme Gegenwehr finden müssen. Hat doch der Kanzler selbst darüber Klage geführt, daß die Beschaffung der nötigen Devisen für die Goldzahlung ihm durch das Großkapital sehr erschwert wurde. Wie viele unserer deutschen Wertpapiere mögen in den jüngsten Tagen den Weg ins Ausland gefunden haben? Über Dr. Wirth hat augenscheinlich alle Hände voll. Das mag es entschuldigen, daß er keine Mittel und Wege fand, gegen die ruiniöse wilde Spekulation erfolgreich einzuschreiten.

Die bayerische Frage und was damit zusammenhängt, nimmt des Kanzlers ganzes Sinnen und Trachten in Anspruch. Die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen sind es, die ihn in ungewohnter Einigkeit in dieser Frage bedrängen. Vor gestern abend erschienen Vertreter dieser beiden Parteien vor dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Innern, um dieserhalb zu interpellieren und bei dem Kanzler, dem sie mit ins Amt verholzen haben, darüber Klagen zu erheben, daß auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten neuerdings wiederholt auch kommunistische Blätter verboten wurden. Der Kanzler hat geantwortet, daß diese Verordnung nicht nur gegen die Rechtsparteien gerichtet sei. Er sagte seinen Freunden auf der Linken gerade heraus, daß in demokratischen Staaten gleiches Recht für alle gälte.

Nicht nur seine Überzeugung zwang den Kanzler hierzu, sondern auch Vorgänge, wie die in Speyer, wo man republikanische Besinnung durch einen Sturm auf die Delbilder bayerischer Könige dokumentieren zu müssen glaubte, oder wie die in Jülichheim, wo „Jugendliche“ den Exminister Helfferich aus seiner Wohnung herausholen wollten.

Die Situation des Kanzlers ist heikel. Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ legen sich zwar wegen der kommunistischen „Lausbubenstreiche“ und der „proletarischen Lüdendorfsleute“ ständig mit der „Roten Fahne“ in den Haaren, aber sobald der Kanzler gegen kommunistische Radaufstreiche vorgeht, stellen sich die beiden sozialdemokratischen Parteien schägend vor die „halbwüchsigen politisch unreifen Lausbuben“, wie der „Vorwärts“ diese Jünglinge nannte, die sich als Vertreter des deutschen Radauboloschismus hervortaten.

Doch unter solchen Umständen die Anregung Stegerwalds zur Umbildung des Preußens kabinett glatt gescheitert ist, ist ebenso wenig erstaunlich, wie der wachsende Widerstand, der in den Kreisen der bayerischen Rechtsparteien gegen die Aufhebung des Ausnahmestandes sich geltend macht. Um morgen Samstag wird wohl in der bayerischen Regierung die Entscheidung fallen, die für Wirths Kanzlerschaft ebenso bedeutsam ist, wie der in Aussicht stehende Parteitag der Sozialdemokraten in Görlitz.

Es wird sich noch zu erweisen haben, daß Kanzler Wirth nicht nur ein Mann ist, sondern der Mann, der jenes Größenmaß an Willensstärke und politischem Talent besitzt, das zu einer Aufgabe erforderlich ist, deren Erfüllung fast einer Neuschöpfung des Reiches gleichkommt.

Kommunistische Ausschreitungen.

WTB Braunschweig, 8. Sept. Zu Ausschreitungen kam es, wie die Braunschweigische Landeszeitung berichtet, am Donnerstagabend an verschiedenen Stellen der Stadt aus Anlaß einer vom Stahlhelm einberufenen Monatsversammlung. Kommunistische Elemente unter Führung der kommunistischen Landtagsabgeordneten stürmten das Standquartier des Stahlhelms und durchsuchten die Räume. Dann zogen sie zum Verkehrsministerium, wo sie sämtliche aus der Stadt kommenden Straßenbahnen anhielten und nach Stahlhelms durchsuchten. Verschiedene Personen wurden schwer mishandelt und verletzt. Einen ehrenwerten Deutnari wollte man in die Oder werfen; es wurde auch geschossen. Als die Unruhen gröhren

umfang anzunehmen drohten, rückte eine Abteilung Polizei an, die mit Doflen und Beschimpfungen empfangen wurde. Es gelang ihr schließlich, die Menge auseinander zu treiben, die sich dann in der Stadt verteilte und vielfach Unruhe verübte.

Der Aufruhr in Speyer.

Speyer, 8. Sept. Die Schüsse auf die Menge, die das Polizeigebäude in Speyer stürmte, wurden von der Schuhmannschaft in Speyer abgegeben mit dem bereits gescheiterten blutigen Erfolg. Die Verhaftung der fünf Arbeiter, die als Rädelsführer der Erstürmung des Regierungsbürogebäudes galten, erfolgte auf die Anordnung der Frankenthaler Staatsanwaltschaft wegen schweren Landfriedensbruchs. Die Polizeigewalt in Speyer hat der französische General de Meij in Speyer übernommen und sie dem französischen Gendarmeriechef in Speyer übertragen. Zurzeit finden Verhandlungen mit den Behörden und Arbeitern statt. In der Stadt herrscht noch ungeheure Aufregung.

Gefilmte Prozesse.

Speyer, 9. Sept. Der Kölner Ztg. werden folgende beschämende Einzelheiten vom vorgestrittenen Bildersturm in Speyer mitgeteilt:

Die Menge erbrach die Amtszimmer des Regierungspräsidenten, der drei Regierungsdirektoren und vier Beamter. In rohester, geradezu Viehischer Weise wurden unter Doflen und Schreien die alten, zum großen Teil künstlerisch wertvollen Delbilder der bayerischen Könige von den Wänden gerissen, zertraten und zerschnitten. Bilder, die über drei Meter hoch und mehr als zwei Meter lang sind und auch den Anhängern des republikanischen Staatsgedankens in den historischen Räumen der Bayerischen Kreisregierung niemals einen demonstrativen oder herausfordernden Eindruck machen. Die schweren vergoldeten Rahmen wurden zum Teil zerbrochen und zerstochen. Einem Herrn riß man das Bild seines auf dem Felde der Ehre geblesenen Sohnes von der Wand, weil der junge Mann auf dem Bild – Offizier uniform trug. Kurzum – auch Alten wurden herausgerissen und mit einer Königsblüte auf die Straße geworfen oder in den Räumen zerstreut – nach kurzer Zeit bot sich ein grauenhaft anmutendes Bild eines rohen Bandalismus.

Gegenüber in den prächtigen Gebäuden der französischen Kommandantur blieben lächelnd Dutzende der französischen Offiziere und Soldaten zum Fenster heraus, schließlich aber angefeindet von diesem wütenden Schauspiel des sinnlos wütenden Volkes. Eifrig knipsten die Photographenapparate der Franzosen und sogar ein Kinoaufnahmegerät trat in Tätigkeit. In wenigen Stunden kann der Welt-Kinematograph diesen deutschen Kulturräumen in ganz Frankreich der „Hochachtung“ der Franzosen darbieten.

Das Verbot kommunistischer Blätter.

Kassel, 9. Sept. Durch Verfügung des Reichsministers des Innern, wurde die Hessische Arbeiterzeitung, das kommunistische Organ für Hessen, Waldeck und Süd-Hannover, beschlagnahmt und ihr Ersteller bis auf weiteres eingestellt.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Die drei sozialistischen Parteien haben dem Reichsminister Dr. Gräbnauer folgendes Telegramm gesandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

Die Vertreter der drei Arbeiterparteien Groß-Germania erklären nach gemeinsamer Aussprache, daß ihre Parteien geschlossen hinter den fünf Forderungen der Frankfurter Arbeiterchaft stehen. Sie fordern die sofortige Aufhebung des Verbots kommunistischer Zeitungen. Sie erklären, daß sie die Unterdrückung kommunistischer Blätter durch den Reichsinnenminister Dr. Gräbnauer ausschärfste mißbilligen.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

Ergebnislose Vorverhandlungen.

Berlin, 9. Sept. Die ersten amtlichen Vorverhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung sind gestern ohne Ergebnis verlaufen. Die mehrheitssozialistischen Politisch-Parlamentarischen Nachrichten teilen folgendes Telegramm gefandt:

</div

Die Quecksilbermine.

Kriminal-Roman von Oskar von Hanstein.

Nachdruck verboten.

Die Damen seiner verheirateten Kollegen hatten einfache, geschmackvolle Sommerkleider an, und es war ihm, als rückte die kostbare Kleidung seiner Braut ihn mit einem Male ganz aus den Rahmen der andern in einer Weise, die seinem Naturell völlig fremd war und seinen Wünschen widersprach.

Auch die Art und Weise, wie Ilse die Begrüßungen und die Vorstellungen der Angestellten entgegennahm, war in jeder Beziehung ihres schönen Hauptes die liebenswürdige Herablassung der Chefin, und es war ihm, als verließ sie überall und als würden auch die früheren Freunde ihm selbst gegenüber mit einem Male kühler und förmlicher.

Selbst in den Mienen des Kommerzienrates stand grenzenloses Erstaunen, denn eine solche Braut hatte er an Ostars Seite am wenigsten vermutet. Nur Benno, ein hochaufgeschossener junger Mann, mit dem Einges im Auge und soloppen Leibmannsmanieren, war nicht nur verwundert, sondern freudig überrascht und begann der jungen Brautlogisch in einer Weise die ihr zu schmecken, die Ostar verachtete, die aber von Ilse als ein selbstverständlicher Tribut entgegengenommen wurde.

In diesem Augenblick kam Ostar zum ersten Male ein Besuch der Reue, und er bedauerte es fast, daß Ilse seiner Bitte gefolgt war und an dem Fest teilgenommen hatte.

Bei der Tafel erhob sich der Kommerzienrat, teilte noch einmal in seiner einfach herzlichen Weise den Grund des heutigen Festes mit, pries Ostars vor treffliche Eigenschaften, aber es war diesem, als ob er bei den Wörtern des Rates, daß Braun als Chef ebenso wie er selbst auch immer ein Freund und Vertrauter seiner Angestellten bleibt würden, die Augen mit einem fragenden Ausdruck auf ihn richten, der ihn kränkte.

Dann machte der Kommerzienrat die Verlobung seiner einzigen Tochter Isa mit dem alten Herrn Kurt von Böckel bekannt, und jetzt war es Ostar, als ob plötzlich eine dunkle Blutwelle über das Unschuld seiner Braut schob. Auch ein anderes Gedanke zuckte durch sein Hirn. Hätte er nicht den Namen Böckel im Hause der Brautin Altenberg gehört?

Es war ihm, als könne Ilse den Bräutigam und, er konnte es nicht unterlassen, diese leise zu fragen.

"Allerdings kenne ich ihn, er ist sogar ein entfernter Bruder von mir."

Sie versuchte, ganz leicht und interessiert zu sprechen, und glaubte er, unter ihrer Ruhe eine innere Erregung zu hören.

Ein ganz neues Gefühl wurde in ihm wach. Hatte nicht Ilse von einem Better gesprochen? Sollte es dieser sein? Er empfand mit einem Male eine brennende Eifersucht, aber jetzt lachte Ilse hell und klängend auf. Ihr anderer Tischnachbar, der alte Benno, hatte anscheinend einen Witz erzählt, und nun lachte er auch wieder ganz ohne jede Bewegung.

Aber er fühlte die trübsame Stimmung nicht, und manchmal war es ihm, als ruhten die Augen des Kommerzienrates mit einem fast bedauernden und umgesehenen Geiste auf ihm.

Nach der Tafel wurde getanzt, und wieder empfand er es peinlich, daß Ilse sozusagen nicht mit Braun tanzte. Er hatte sie zuerst gebeissen, aber er meinte selbst, was er für ein Schreiter und ungeübter Tänzer war,

und von den Kollegen forderte niemand Ilse auf. Ihre Art hatte eine zu deutliche Schamlosigkeit.

Er tanzte fest auf, als Ilse ihn gegen Jahr Uhr bat, sie nach Hause zu geleiten, da sie sich abgespannt fühle. Sie hatte ihren Bräutigam erreicht und sich eingefühlt, wie sie es gewollt, nun war ihr die Gesellschaft langweilig.

Der Abschied vor der Tür war kurz. Auch Ostar war die Stimmung vergangen, und er begnügte sich mit einem Handkuss. Weder aber küßte er den herzhaften Druck, mit dem die alte Baronin seine Verabschiedung erwiderte.

Am Abend er im besagten Auto zum Fest zurück, wo auf seine Bitte die Mutter in des Kommerzienrats Gesellschaft verblieben war.

Er hatte das Gefühl, als habe seine Braut keinen bisherigen Kollegen gegenüber ein Unrecht begangen, und er nahm sich vor, durch doppelt kommerzielles Vernehmen nun den Eindruck zu verwischen, als sei auch er durch seine Erhöhung nun mit einem Male hochmütig geworden.

Wie er nun eintrat, kam eine der ebenfalls neu ernannten Bürokrat Rödel entgegen. Er war mit Ostar in einem Alter, ein etwas pedantischer Junggeselle, aber sonst ein prächtiger, offener Mensch, den Ostar ähnlich gern hatte. Er hatte viel mit ihm verachtet, und er war der einzige, mit dem er sich "Du" genannt hatte.

"Aun heut er auf ihn zu.

Gefallen Sie, Herr Braun, daß ich mich gleich verabschiede?"

"Naum, alter Junge, bist Du toll? Rotäuflich bleib's doch zwischen uns beim Alten, oder glaubst Du, daß ich seit gestern ein anderer geworden bin?"

Sie standen allein in einem der kleinen vornehmen Büroräume und Rödel erwiderte:

"Allerdings glaube ich das, Herr Braun, und es mag auch so sein."

"Wo mach' mich nicht ärgerlich."

"Warum ärgerst, wenn ich das nicht beim rechten Moment nenne. Ich bin dafür, stets den Dingen so in das Auge zu sehen, wie sie sind. Seit gestern sind Sie unter mir, und wenn Sie in diesem Augenblick vielleicht denken, daß Sie in dieser Höhe zu bleiben, so treten Sie sich. Der Chef ist eben der Chef, und der Angestellte der Untergestellte. Glauben Sie nicht, daß ich es Ihnen nicht gönnen. Im Gegenteil, Sie haben recht verdient, was Sie erreicht haben. Aber nun heißt es, die Konsequenzen ziehen. Und wenn Sie jetzt wollen, ich denke, Ihr

früheren Chef hat gleich von vornherein deutsch Ihren Standpunkt gewahrt, und Sie recht geben. Und Sie werden Ihr folgen, ob früh oder später. Wer steht darin, meine Meinung auch im Hause Gerste & Braun noch recht lange zu beobachten, und das weiß, daß nichts unangenehmer ist, wie Freunde, deren man sich schaut. Seien Sie überzeugt, daß ich Zukunft nie etwas anderes im Kommerzienrat ziehen werde, als meinen hoffentlich wohlgegenwärtigen Chef, und geboten Sie nochmals, daß ich mich verabschiede."

Er mochte eine Verbeugung und ging. Ostar sah ihm nach, und es war wie Befriedigung, was er empfand. Wie sehr würde er verkannt. Dann stieg ein Groß im Raum auf. Das war wohl Reid, von aus den Worten des Mannes sprach? Er zog die Achseln und trat in den Saal. Sofort suchte er sich unter die anderen zu mischen und bald dort an einer Gruppe zu treten, aber es war ihm, als seien alle plötzlich verworfen. Die Gespräche verstummten und man hörte ihm zu mit dem verbündlichen Lächeln, das die Gesichter zeigten, wenn der Kommerzienrat mit ihnen sprach.

Er forderte einige Damen zum Tanz auf, aber nun wollte auch ihm der alte Ten nicht mehr kommen.

Rödel hatte recht. Mit einem Male war eine Schamlosigkeit zwischen ihm und den anderen. Sie waren die Angestellten, und er gehörte nicht mehr zu ihnen. Er war der Chef, und diese Erkenntnis hatte ihnen Ilse mit Schönheitsfeier Brautkümmer beigebracht, gerade heute, wo er ihnen allen so dankbar gewesen für ihren Wohlmeint und ihre wunderbare Unterhaltung.

Er trat an den Tisch, an dem der Kommerzienrat mit seiner Mutter zusammen saß. Der alte Dennis war feier, da Rödel zugewichen war. Der Sohn war aber tempe, dagegen war ihm ein Sohn reserviert.

"Kommen Sie zu uns, Herr Braun, wir haben ja heute noch nicht einmal vernünftig miteinander gesprochen und hier ist läufig Zeit."

Ostar hätte den alten Herren umarmen mögen, nicht für die Worte, sondern für den Ton in dem sie gesprochen waren. Schon hatte der die Brüder gefüllt und hielt ihm das fröhliche entgegen.

Kleiderkasten.
Z. M. in B. Sie müssen den Betrieb anmelden, da Sie ja sonst freie machen. — Ihre Befriedigung ist gründlich.

Z. S. 800. Bleistab lassen Sie die durch Feuerstahl entstandenen schwärzten Flecken aus den braunen Schuhn überdecken nicht entfernen, jedoch nichts übrig bleibt, als diese Stoffe zu entfernen; 3 Glöckchen voll Salz, ungetrocknetem Milch und 1 Käferköpfchen überstreuen und damit die zugehörige Schuhe abgewaschen. Mit lauwarmem Wasser wird nachgetrocknet. Dann reibt man die Schuhe erst mit einem Kreis losglättig ein und putzt sie mit weichem Weiß- oder noch besser Leberfett blank.

C. B. 89. Vom 1. August bis 31. Oktober d. J. haben Sie nur 5 Mark monatliche Steuer zu zahlen. Vom 1. November 1921 ab wieder 25 Mark. Die Abrechnungen sind bei den Werbungskosten bereits berücksichtigt.

Rähmelmühle. Lassen Sie sich auf nichts ein! Die Preise kann den vor vielen Wochen abgeschlossenen Kauf nicht rückgängig machen.

Tr. S. 86. Sie sind wegen dieser Sachen in der Niederrheinischen Allee (Querstraße) Sprengelstrasse 10—11 Uhr.

M. C. 1. Wir nennen Ihnen zu diesem Zwecke: „Der Hof und Gutsbesitzer“ in Bielefeld; „Landwirtschaftliche Zeitung für die Abteilung“; „Landwirtschaftliche Genossenschaftszeitung“ in Bonn; „Feld und Wald“ in Gelsenkirchen; „Niederrheinische Landwirt“ in Gelsenkirchen; „Oberbergischer Landwirt“ in Gummersbach; „Die Arbeitsschule“, „Der Westfälische Landwirt“ in Hamm; „W. W. Landwirtschaftliches Centralblatt für Bergische Land“ in Hückeswagen; „Der Westfälische Landwirt“, „Arbeitsender Bauer“ in Köln; „Westfälisches Bauer“, „Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe“ in Münster; „Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt“ in Remscheid; „Landwirtschaftliche Zeitung für das nordwestliche Deutschland“ in Osnabrück; „Die Börde, Landwirtschaftlicher Anzeiger für Westfalen“ in Soest; „Trierischer Bauer“, „Der Deutsche Landwirt“, „Eifelbauer“ in Trier; „Die Westdeutsche Schule“, ebendaebach. — 2. Dies erlaubt Sie bei einer Aufstellung.

Ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden. 2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

Ein rostloser Eisen, um Haare von Hals und Armen zu entfernen, mischt man 1 Gewichtsteil Schwefelkies und 5 Teile pulverisierten Kohlenstaub. Beide Chemikalien müssen völlig trocken und sehr sorgfältig sein. Mit wenig Wasser wird das Gemenge zu einem Brot angerollt, das aufgelegt, in vier Minuten entzweit.

Hannover, seit 1891. Um Haare von Hals und Armen zu entfernen, mischt man 1 Gewichtsteil Schwefelkies und 5 Teile pulverisierten Kohlenstaub. Beide Chemikalien müssen völlig trocken und sehr sorgfältig sein. Mit wenig Wasser wird das Gemenge zu einem Brod angerollt, das aufgelegt, in vier Minuten entzweit.

Wette. Ihre Frage ist zu bezeichnen.

Wette. Sie sind im Irrtum. Die Börde, Oberhausener preußische Geschäftskosten, sind bei den Umsatzsteuer nicht abzuglätteln.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

ausflug. 1. Jawohl, Sie müssen doch auch in Norden anmelden.

2. Wenden Sie sich an den Reichsverband Deutscher Angestellten, e. V., Herrestraße 10. 3. Das erlaubt Sie bei vorausgesetzter Vereinigung. 4. Sie haben je 20 Mark monatliche Steuer vom 1. August bis 31. Oktober 1921 zu zahlen. Vom 1. November d. J. ab wieder 40 Mark Steuern. Eine weitere Erhöhung kann eintreten, wenn Sie den zuständigen Finanzamts den Nachweis erbringen, daß Ihre Werbung 1850 Mark pro Jahr übersteigen.

Schauburg-Theater.

Dir. Heinz Reintjes jr. u. Hans Riedmaier.

Ein paar angenehme Stunden verleben Sie

abends 8 Uhr in
unserm Theater: Operettenschwank mit **Peter Prang**

abends 8½ Uhr in unserm neueröffneten

Simplizissimus mit Amer. Jazz-Band

bei hochkünstlerischen Darbietungen.

LICHTSPIELE
IM STERN

Heute Erstaufführung.



DRAGA
die Helden-
prinzessin
III. Teil in 6 Akten.

Maskiert.

Detektivfilm in 4 Akten.

Fürstenhof-Lichtspiele.

Zum erstenmale:

Die Bluthunde v. Kalifornien
(Verwehte Spuren).

Reiseführer Original Wild-West-Sensationsfilm in 30 Akten' 3 Aufführungen, mit den weltbekannten Filmstars Franklin Farnum und Mary Anderson als Hauptdarsteller.

Mysteriöse Handlung. Sammels Tempo.
Staunen erregende Sensationen.1. Teil:
Das Abenteuer einer Mitternacht.
6 Akte.**Die Maske als Skelett.**Eine sensationelle Geister- und Abenteuergeschichte.
5 Akte.

U.-T.-Lichtspiele

Nur bis einschl. 12. September:

Hausfeuerregendes Tentationsprogramm:
Harry Piel**Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde.**

Abenteuer eines Fliegenden. - In 6 Akten.

Die Faust im Dunkel.

Außergewöhnlich spannender Abenteuerfilm.

In der Hauptrolle: Hanni Weiske.

In 5 Akten.

Lebte Vorstellung 8.10 Uhr.



Freitag und Samstag:
Prima junges fettes Fleisch
wie's Wurstwaren.
Rohmehlgerei Bungars
Bonn, Neustrasse 25.

Riesen-Wanderschau

Bonn, Adolfsplatz.Montag den 12. Sept. unwiderruflich letzter Tag
mit grossem Brillant-Feuerwerk.

Sonntag den 11. und Montag den 12. September:

2 Grosse Volkstage.

An allen Fahr- u. Schaugeschäften zahlen die Besucher ermässigte Preise.

Freitag abend 6 Uhr:

Grosses Japan-Tagesfeuerwerk.

Geißgesert. Eichen-
Schlafzimmer

in allen Preislagen billig ab-

zugeben. Tel. Winter. meh-

Schreinerrei. Bonnerstrasse 176.

Eins. a. M.